

Kommentar

## **Wind aus den Segeln genommen**

Windrad - Der Ingersheimer Rotor wurde akribisch geprüft. Mit ihrer Verzögerungstaktik werden die Gegner dennoch Erfolg haben.

*Von Markus Klohr*

Die Genehmigung ist da: Jetzt kann der juristische Grabenkrieg beginnen. Das Landratsamt hat überzeugend dargelegt, dass der Antrag für die größte Windkraftanlage in der Region Stuttgart so akribisch geprüft wurde wie kaum ein zweites Vorhaben. In manchen Punkten ist die Behörde womöglich sogar über das Ziel hinausgeschossen. Es darf bezweifelt werden, dass es ein teures Zweitgutachten gebraucht hat, um darzulegen, dass ein 180 Meter hohes Windrad auf einer Anhöhe eine Beeinträchtigung des Landschaftsbilds darstellt.

Allerdings hat die Pedanterie für die Windradbetreiber auch einen positiven Aspekt: Den anstehenden Klagen der Gegner wurde damit viel Wind aus den Segeln genommen. Es ist schwer vorstellbar, mit welchen Argumenten die Initiative "Gegenwind Husarenhof" die Entscheidung noch juristisch anfechten will. Vor Gericht wird es wenig nützen, auf pseudowissenschaftliche Thesen zu den Gefahren durch Infraschall zu verweisen. Auch die Tatsache, dass das Ingersheimer Windrad sehr nah an landwirtschaftlichen Höfen gebaut werden soll, ist kein Totschlagargument.

Doch in einem Punkt ist der Erfolg der Gegner schon jetzt sicher: Mit aufwendigen Prozessen können sie den Bau des Windrads um Jahre hinauszögern. Auf die viel beschworene Energiewende muss Ingersheim also noch eine ganze Weile warten.